

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Stücke in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

38. So wil ich nun hienit das buch beschließen, nachdem Micanor umkommen und die Juden die Stadt wieder erobert haben.
39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, so viel ich vermogt.

40. Denn allezeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig; sondern zuweilen wein, zuweilen wasser trincken, das ist lustig; also ist auch lustig, so man mannigley liest. Das sey das
ENDE.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. **E**s lautet aber der brief: Der grosse könig Artaxerxes von India bis an Mithrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen, seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin, und der grösste herr auf erden; hab ich doch mich meiner gewalt nicht wolten überheben, sondern mich gestirmt, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, den sich jederman freuet, zu halten, damit ich ieder ruhiglich leben und werben mogte.

3. Demnach hiele ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen mögte. Da zeigte mir an Haman, mein flügelter, liebster und trauester rath, der nach dem könige der böbeste ist, wie ein volck sey, das in allen landen zerstreuet, sonderliche Gesehe halte wider aller lande und leute wuse, und stets der könige gebote verachte, dadurch sie Friede und einigkeit im reich verhindern.

* 1 Mos. 41.40.
4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges volck wider alle welt sperrete, und ihre eigene weyse hielte, und unsern geboten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen schaden thaten, und Friede und einigkeit in unserm reich zerstöreten: beschloß wir, daß welche Haman, der oberste fürst, und der höchste nach dem könige, unser vater, anzeigten würde, mit weib und kind, durch ihrer beide schwert, ohn alle barmherzigkeit umbracht, und das auf den vierzehnten tag Adar, des zwölften monden, in diesem jare; auf daß

die ungehorsamen alle auf einen tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm reich bleiben möge.

* 2 Mac. 14.10.
Cap. 2. v. 1. Und Marthochäus betete zum Herrn, und erzählte seine wunderwercke, und sprach: Herr Gott, du bist der allmächtige könig, es steht alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerstehen, wenn du Israel helfen wilt.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller Herr, und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weißest alle dinge, und hast gesehen, daß ich auß keinem trost noch hoffart den stolzen Haman nicht habe andeten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine füsse willig zu küssen; sondern hab ich gethan auß fürcht, daß ich nicht die ehre, so meinem Gott gebühret, einem menschen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun Herr, du könig und Gott Abrahams, erbarne dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns verderben, und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, aufrotten.

* Ps. 137.10.
6. Verachte dein häußein nicht, das du auß Egypten erlöset hast.

7. Erböre mein gebet, und sey gnädig deinem volcke, und wende unser trauern in freude, auf daß wir leben, und deinen namen preisen; und laß dein münd nicht verstillen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief auß allen kräften zum Herrn, denn sie waren in robesnothen.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Escher
Fehrte sich auch zum HErrn in sol-
chem todes kampff,

2. Und legete ihre königliche klei-
der ab, und zog trauerkleider an, und
für das edle wasser und balsam
streuete sie asche und sand auf ihr
haupt, und demüthigte ihren leib
mit fasten; und an allen örtern, da
sie zuvor fröhlig geweest war, rau-
fte sie ihr haar auß;

3. Und betete zu dem GÖtt Isra-
el, und sprach:

4. HErr, der du alleine unser kö-
nig bist, hilf mir elenden. Ich habe
keinen andern helfer, denn dich,
und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater ge-
höret, HErr, daß du Israel aus
allen heiden gesendest, und unsere
väter von alters her zum ewigen
erbe angenommen, und ihnen ge-
halten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gekündiget:
darum best du uns übergeben in
unserer feinde hände. HErr, du bist
gerecht, denn wir haben ihre götter
geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht
daran begründen, daß sie uns in groß-
sem yrangte halten: sondern ihren
sich schreiben sie zu der macht ihrer
götzen, und weihen deine verbess-
erung zu nichte machen, und dein er-
be aufhoben, und den mund derer,
so dich loben, verstopfen, und die
ehre deines tempels und altars ver-
tilgen, und den heiden das maul
aufthun, zu preisen die macht der
götzen, und ewiglich zu rühmen ei-
nen sterblichen köniß.

8. HErr, gib nicht deinem scepter
denen, die nichts sind, daß sie nicht
außersammers spotten, sondern
wende ihr vornehmen über sie, und
zeichne dem, der da wider uns an-
gerichtet.

9. Gedencke an uns, HErr, und
erzeige dich in unserer noth, und
kürze mich, HErr, du könig al-
ler götter und herrschafften: Lehre
mich, wie ich reden soll vor dem lö-
wen, und wende sein herg, daß er
unserm feinde gramm werde: auf
daß er selbst sammt seinem anhang
unkomme.

10. Und errete uns durch deine
hand, und hilf mir deiner magd, die
keine andere hulfe hat, denn dich,
HErr, alleine, der du alle dinge
weißst,

11. Und erkennest, daß ich keine
freude habe an der ehre, die ich hey-
den gottlosen habe, auch keine lust
an der heidnischen und fremden
heyrath. Du weißest, daß ichs thun
muß, und nicht achte den herrlichen
schmuck, den ich auf meinem haupt
trage, wenn ich yrangen muß, son-
dern balts, wie ein unrein kich, und
trags nicht außer dem gepränge.
Auch hab ich nie mit Heman gelien,
noch freude gehabt am königlichen
tische, noch getruncken vom opfer
wein. Und deine magd hat sich nie
getreuet, sint ich bin hieher ge-
bracht, bis auf diese zeit.

12. Ohne dein allein, HErr, * du
GÖtt Abrahams. Erhöre die stim-
me der verlassenen, du kärer GÖtt.
Aber alle, und errete uns von der
gottlosen hand, und erlöse mich
aus meinen nöthen.

* Ps. 47. 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage
legete sie ihre tägliche kleider ab,
und zog ihren königlichen schmuck
an.

4. Und war sehr schön, und rief
GÖtt, den heyland, an, der alles
siehet. Und nahm zwo magde mit
sich, und lehnete sich zierlich auf
die eine; die andere aber folgete
ihr, und trug ihr den schwang an
rechte.

5. Und ihr angezicht war sehr
schön, lieblich und frohlich gestaltetz;
aber ihr herg war voll angst und
sorge.

6. Und da sie durch alle thüren
hinein kam, trat sie gegen dem köni-
ge, da er saß auf seinem königlichen
stuhl, in seinen königlichen kleidern,
wie von gold und edelsteinen waren,
und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub,
und sahe sie zorniglich an, erlösete
die Königin, und sand in eile ab-
macht, und legete das haupt auf die
magd.

8. Da wandelte GÖtt dem köni-
ge sein herg zur güte, und ihm ward
bange für sie, und yrang von sei-
nem stuhl, und umfing sie mit sei-
nen armen, bis sie wieder zu sich
kam, und sprach sie freundlich an:
Was ist dir, Escher? Ich bin dein
bruder, fürdere dich nicht, du solst
nicht sterben. Denn dich verbot trifft
alle andere an, aber dich nicht.

9. Trut herzu.

10. Und

10. Und er hub den güldenen Sessel auf, und legete ihn auf ihre Achseln, und küßete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dachtest mich, ich * söße einen engel Gottes: darum erschreckt ich vor deiner grossen majestät.

* 2 Sam. 19. 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sandt sie ab, und rief einen Diener, und sprach: Bring mir ein Opfer, das ich nicht mehr ge-

14. Der König aber erschrockt, samt seinen Dienern, und trösteten sie. Cap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königes Ptolemäus und Cleopatra, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem Stamm Levi aufgab) und Ptolemäus, sein Sohn, diesen brief der Purim, und sageten, das Eusimachus, ein Sohn Ptolemäus denselben verdolmetschet hatte zu Jerusalem.

Cap. 5. v. 1. Artaxerxes der grosse, König von Judia bis in Babylonland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade missbrauchen, und vonden ehren, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen pöhen, sondern auch gedenden die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undankbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meynen, Gott, der auf die frommen siehet, kräfe solche untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergiessen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen mögen.

5. Welcher ereimpel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche unreue rätze unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe.

7. Wären wir noch gelegenheit der sachen zuweilen die gebote anhern, wo wirs anders finden, denn

wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohu Hamathai, aus Macedonia, und nicht der Persen gebürt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nenneten, und von iederman als der nächste nach dem Könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich ungeraden hat, uns um unser Könige reich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Marbodachum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errethet hat) und unser unschuldig gemacht, die Königin Esther, sammt ihrem ganzen volcke falschlich und bösslich verflaget, daß sie alle solten umbracht werden. Und also denn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjagte habe wolke tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des höchsten, grössesten und ewigen Gottes sind, der unsern vorfahren und uns dis reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht hasseten nach dem briefe, welchen Haman aufbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlechte vor dem thore zu Susa an den galgen gehendet; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie ers verdient hat.

13. Aber dis gebot, daß wir euch liehe zuschicken, sollt ihr in allen städten ver kündigen, daß die Juden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreizehnten tage des wolksten monden, der da heist Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran sie, das auserwählte volck, solten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feiertagen diesen tag feyren in allen freuden; auf daß es

und